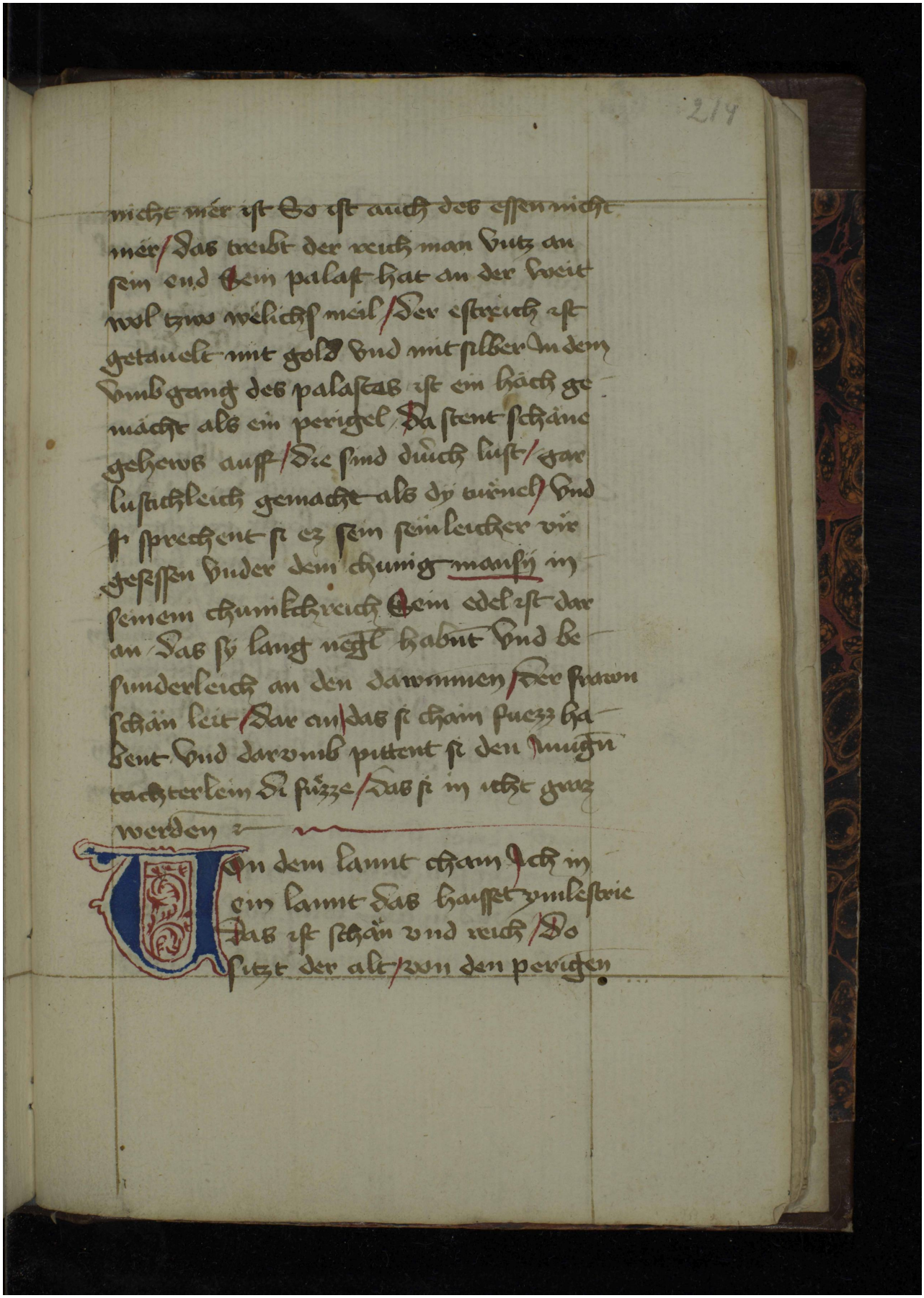
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=112
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



214

wicht mér ist So ist auch des essen nicht
mér/ Das treibt der reich man Putz an
sein end Sein palast hat an der breit
wol zwo wélischs meil/ Der estrich ist
getauelt mit gold Vnd mit silber In dem
Vmbgang des palastas ist ein hächt ge-
mächt als ein perigel/ Da stent schäne
geheus auff/ Die sind durch lust/ gar
lustichleich gemacht als dy tüench/ Vnd
sy sprechent si ez sein seinleucher vir
gessen Vnder dem chunig mansy in
seinem chunikchreich Sein edel ist dar
an Das sy langt negl habent Vnd be
sunderleich an den dawmmen/ Der frawen
schän leit/ Dar an/ das si chain fuczz ha
bent Vnd darumb puttent si den Jungen
tachterlein Di füzze/ Das si in recht gruz
werden

In dem launt cham Ich in
ein launt Das hausst ymlestric
Das ist schän vnd reich/ Do
sitzt der alt/ zwn den perigen